

# Erdmännchen in der Minderheit

## 40 JAHRE MUNDENHOF – EIN STREIFZUG DURCH DIE GESCHICHTE

**A**uf dem Frühlingsfest im April gab es ein Wiedersehen mit den ehemaligen Bewohnern des Mundenhofs: Wölfe, Schakale, Dingos, Pumas, Nasenbären, Luchse und Füchse stellten sich ein, ebenso wie Antilopen, Tarpane, Onager und Flamingos. Eine wuselige Kinderschar trat in selbstgebastelten Tierkostümen auf der Sandbahn auf und spielte die dunklen Seiten der Mundenhofgeschichte nach: Die wiedererweckten Wildtiere zwängten sich noch einmal in viel zu enge Käfige und kleine Ausläufe und rüttelten an ihren Gitterstäben.

Die Geschichte des Mundenhofs endete hier glücklicherweise nicht: Vieles hat sich in 40 Jahren getan, seit der damalige Freiburger Oberbürgermeister Eugen Keidel auf dem landwirtschaftlichen Stadtgut seine Vision eines Tiergeheges verwirklichte. Als erstes Tier war 1968 der Esel Moritz, eine Spende des OBs an die „Fördergemeinschaft Freiburger Tiergehege e. V.“, eingezogen. Ihm folgte ein abenteuerlicher Mix aus Tieren, die vor allem der Zufall auf dem Hof anspülte – ein durchdachtes zoologisches Konzept existierte in der Anfangszeit nicht. Auf diese Weise gelangte auch ein Bärenpäarchen auf den Mundenhof – die Eltern der Brüder Janusch und Joschi, die mittlerweile nicht mehr in den neuen Rahmen eines Haus- und Nutztiergeheges passen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich der Mundenhof zu einem außergewöhnlichen Tierpark mit weitläufigen Gehegen entwickelt. Exoten wie Javaneraffen, Gibbons und Erdmännchen bilden die Minderheit, ein Großteil der Tiere kann unter der Bezeichnung Haustierte zusammengefasst werden. Die verschiedenen Tierarten sind räumlich nach ihrer Herkunft geordnet: Strauß, Kamerunschaf, Burenziege und Watussi repräsentieren Afrika; Yak, Kaschmirziege und Trampeltier sind Zentralasien

zugeordnet. Im Südamerikabereich tummeln sich Lamas, Alpakas und Nandus. Über 40 verschiedene Tierarten leben im Naturerlebnispark Mundenhof, der mit 38 Hektar Fläche das größte Tiergehege in Baden-Württemberg ist. Fast 250.000 Menschen kommen jedes Jahr – freier Eintritt und permanente Zugänglichkeit machen das Gehege zum attraktiven Naherholungsziel für Familien und Tierfreunde.

Wie viel sich in 40 Jahren bewegt hat, verdeutlicht am besten das turbulente Finale der szenischen Aufführung auf dem Frühjahrsfest: Den nachgespielten Jugendsünden aus der Mundenhofvergangenheit folgten die heutigen tierischen Bewohner in einer eindrucksvollen Parade: Den Anfang machten die Kamele und Pferde mit ihren Reitern, dahinter führten die KonTiKi-Kinder mit großem Stolz ihre Lamas, Esel, Alpakas, Schafe und Ziegen auf die Bahn.

Ein solcher Event auf dem Mundenhof spricht für sich und macht offenbar, mit wie viel Herz, Engagement und Begeisterung die Mitarbeiter, Kinder und Eltern bei der Sache sind. „Die Tierpfleger aus vielen Zoos beneiden uns für das, was wir hier auf die Beine stellen können“, weiß Obertierpfleger Peter Mattuscheck. Seine große Leidenschaft sind die Kamele, mit denen er Zirkuslektionen einstudiert und Publikumsreiten veranstaltet. In zwei begehbaren Gehegen können Besucher und Tiere auf Tuchfühlung gehen – hier entscheiden die Tiere, wie viel Nähe und Körperkontakt ihnen angenehm ist. Im Gegensatz zu den Menschen, die auf ihrem Weg bleiben müssen, dürfen sich die Hirsche, Alpakas und Ziegen auf ihren Terrains frei bewegen. Bei Führungen und fast täglich stattfindenden Fütterungsrunden erhalten



Fotos: © Nicole Kemper

die Besucher einen intensiven Eindruck von der Arbeit im Tiergehege. Hautnahen Kontakt mit verschiedenen Tierarten haben die Kinder aus dem naturpädagogischen Projekt KonTiKi (Kontakt-Tier-Kind), das seit 1991 auf dem Mundenhof existiert.

**Zum KonTiKi** gehören vor allem typische Bauernhoftiere wie Schwarzwälder Pferde, Kühe, Esel, Schweine, Schafe, Ziegen, Enten und Hühner sowie eine Alpakaherde. Kinder ab sieben Jahren helfen bei der Stallarbeit und Fellpflege und dürfen auch kleine Ausritte oder ‚Gassirunden‘ übers Gelände machen. „Wir trauen den Kindern hier viel zu“, sagt Brigitte Grether, die das Tiergehege seit 2001 im Team mit ihrer Kollegin Susanne Eckert leitet. Die ehemalige Leiterin des Freiburger Kinderbüros ist vom lebensnahen Ansatz überzeugt: „Das KonTiKi ist nicht hochdidaktisch, es findet einfach statt. Hier können die Kinder greifen und fühlen – und die Tiere zeigen ihnen, wie weit sie gehen können.“ Auch Mattuscheck, der sich anfangs nur widerstrebend auf nervenstrapazierende Kindergruppen einließ, steht heute voll und ganz hinter dem KonTiKi, das ihm schon einige Aha-Erlebnisse einbrachte. „Bei uns werden die Tiere zu 50 Prozent von den Kindern erzogen und ausgebildet – die Tiere nehmen das von den Kindern auch gerne an.“

**Der Obertierpfleger** ist schon seit 36 Jahren auf dem Gelände und machte einige Lernprozesse durch: „Am Anfang haben wir einigen Blödsinn veranstaltet“, erinnert er sich. Da war zum Beispiel die Hirschjagd, bei der er vom Rücksitz eines Mopeds aus das Lasso schwang. Die Aktion endete nicht nur für

den Hirsch traumatisch, auch der Möchtegern-Cowboy bezahlte seinen Übermut mit einem Krankenhausaufenthalt. Heute weiß das Team um Mattuscheck unerwarteten Situationen mit Besonnenheit und langjähriger Erfahrung mit den Tieren zu begegnen. So schildert der Tierpfleger den jüngsten Ausbruch des nicht ungefährlichen Javaneraffenmännchens Rinti. Hier kam neben Ruhe und Bedachtsamkeit zwar auch ein Seil zum Einsatz, aber nicht etwa, um den Affen damit einzufangen: Das Tau wurde einfach zwischen zwei Bäumen verspannt und ermöglichte dem Tier eine stressfreie Rückkehr ins heimische Gehege. Ein notorischer Ausreißer genießt auf dem Gelände sogar Narrenfreiheit: Immer wieder kämen Besucher auf ihn zu, erzählt Mattuscheck, die ihm besorgt mitteilten, dass eine Ziege frei herum lief. Denen entgegnete er gerne mit der Frage nach dem Wochentag: „Was ist heute für ein Tag? Mittwoch? Da hat die Ziege Ausgang!“

**Nicole Kemper**



Mundenhof

## Info

### Geschichte des Mundenhofs

**864:** älteste urkundliche Erwähnung des Anwesens „Muntinchova“

**1200:** „Rudolfus von Mundenhoven“ errichtet Zins an das Kloster St. Peter

**1294:** das Kloster Günterstal kauft den Mundenhof

**Beginn des 19. Jh.:** der Mundenhof wird im Zuge der Säkularisation dem Großherzogtum Baden einverleibt

**1808:** die Freiburger Universität kauft den Hof

**1889:** die Stadt Freiburg wird neue Eigentümerin

**1891:** Inbetriebnahme der Rieselfeldanlage

**1968:** Eröffnung des Tiergeheges durch Oberbürgermeister Eugen Keidel

**1985:** Ende des Rieselbetriebes

**1988:** der Mundenhof, bislang ein eigenes Amt innerhalb der Stadtverwaltung, wird Teil des Gartenamtes

**2006:** der Mundenhof geht in den Verwaltungsbereich des Forstamtes über

**2008:** Jubiläum 40 Jahre Tiergehege

### Ausblick:

Für den Doppelhaushalt 2009/2010 der Stadt Freiburg werden einige bauliche Veränderungen auf dem Mundenhof angemeldet: Ausbau der KonTiKi-Scheune zur Festscheune, Informationspavillon mit WC, Medienraum, Wasserspielplatz.

Die Stadt gibt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, die den Bau eines Hotels mit Tagungsstätte prüfen soll.

### Festjahraktivitäten:

**Samstag, 31. Mai:**

Mundenhoftiere in der Freiburger Innenstadt (Kartoffelmarkt und Umgebung)

**Samstag, 21. Juni, 22 Uhr:**

Sommersonnwendfeuer

**Sonntag, 22. Juni:**

Marktsontag

**Sonntag, 3. August:**

„Tierisch viel Arbeit!“ Einblick in den Arbeitsalltag der Tierpfleger

**Sonntag, 24. August:**

Südamerikafest

**28. September:**

Jubiläums-Kürbisfest

**13. und 14. Dezember:**

Orientalischer Weihnachtsbasar